

Welttag des Buches, 23.04.2018

Bibliotheken schaffen Zukunft: Jetzt in Kinder- und Jugendbibliotheksarbeit investieren

Positionspapier des Deutschen Bibliotheksverbands e.V. (dbv)

Kinder und Jugendliche benötigen für ihre persönliche Entwicklung und Entfaltung Räume und Bildungsangebote, die ihre soziale und kulturelle Teilhabe fördern. Ein zentrales politisches Ziel ist es daher, allen Kindern und Jugendlichen bestmögliche Bildungschancen für mehr Teilhabegerechtigkeit zu verschaffen. Dies ist eine unabdingbare Voraussetzung für den Zusammenhalt demokratischer Gesellschaften.

Für Stadt- und Gemeindebibliotheken sind Kinder und Jugendliche daher eine der Hauptzielgruppen. Als öffentliche, nichtkommerzielle Einrichtungen sind diese Bibliotheken eminent wichtige außerschulische Lernorte mit vielfältigen Bildungsangeboten. Über die Bereitstellung zielgruppengerechter Medien, mit ihren Aktivitäten zur Leseförderung, der Vermittlung von Kompetenzen im Umgang mit Informationen und Medien sowie mit Angeboten zur kulturellen Bildung ermöglicht die Kinder- und Jugendbibliotheksarbeit Zugang, Teilhabe sowie Orientierung in der digitalen Gesellschaft, stärkt Zukunftschancen und sorgt so für mehr Bildungsgerechtigkeit.

Lesen bleibt auch in der digitalen Welt eine Schlüsselkompetenz: Sprachliche Frühförderung ist entscheidend für die geistige Entwicklung von Kindern und für den Einstieg in die Lesesozialisation. Zur Erfüllung dieser Aufgabe kooperieren Stadt- und Gemeindebibliotheken bereits seit langem erfolgreich mit Kindertagesstätten und Schulen. Wie die Ergebnisse der aktuellen Internationalen Grundschule-Lese-Untersuchung (IGLU) zur Lesefähigkeit von Grundschülerinnen und Grundschulern zeigen, bedarf es hier jedoch zusätzlicher kontinuierlicher Anstrengungen, damit aus allen Kindern kompetente Leserinnen und Lesern werden.

Bibliotheksbesuche von Schulklassen müssen verpflichtend in die Lehr- und Rahmenpläne aller Bundesländer aufgenommen werden, damit die Sprach-, Lese- und Informationskompetenz aller Schülerinnen und Schüler auch außerhalb des Klassenraumes frühzeitig gefördert werden kann. So kann die Expertise, die Bibliotheken als Partner der formalen Bildungseinrichtungen einbringen, noch besser genutzt werden und die Zusammenarbeit zwischen Bibliotheken und Schulen verstetigt werden. Gleichzeitig müssen ausreichend Personal und Sachmittel bereitgestellt werden, damit Bibliotheksangebote für unter Sechsjährige und deren Familien weiter ausgebaut werden können. Denn je früher ein Kind Bibliotheken vor allem mit den Eltern kennenlernt, desto eher wird es deren Angebote als Erwachsener nutzen.

Zudem bieten Bibliotheken Kindern und Jugendlichen zahlreiche Möglichkeiten für die Freizeitgestaltung: Damit sie auch künftig attraktive Orte für diese Zielgruppen bleiben, brauchen sie sowohl attraktive Räume mit hoher Aufenthaltsqualität als auch eine zeitgemäße technische Ausstattung. Bibliotheken müssen auch an Sonntagen öffnen dürfen, damit Jugendliche und Kinder mit ihren Eltern diese öffentlichen nichtkommerziellen Räume an ihren freien Tagen nutzen können. Eine entsprechende Reform des Bundesarbeitszeitgesetzes ist daher dringend notwendig. Bibliotheken müssen genau wie Museen und Theater das ganze Wochenende vor allem für Familien zugänglich sein.

Für diese grundlegenden bildungspolitischen Aufgaben bedarf es auch in den Bibliotheken gut geschulten Personals. Daher gilt es jetzt, sowohl in die Aus- und Weiterbildung der Bibliotheksbeschäftigten zu investieren, als auch zusätzliche Stellen für die Kinder- und Jugendbibliotheksarbeit zu schaffen.

Kommunen sollten das breite Potential ihrer Stadt- und Gemeindebibliotheken für die Erreichung zentraler bildungs-, integrations- und kulturpolitischer Ziele nutzen und durch die zuverlässige Zuweisung von angemessenen Ressourcen unterstützen und ausbauen.

Kinder und Jugendliche profitieren von guten Bibliotheken!

Die Positionen zur Kinder- und Jugendbibliotheksarbeit im Einzelnen

Um Kindern und Jugendlichen optimale Bibliotheksangebote und Zugänge zu Bildung und Kultur zu schaffen, fordert der dbv die Verantwortlichen in den Kommunen auf, die nachfolgenden Aspekte beim weiteren Ausbau ihrer Stadt- und Gemeindebibliotheken zu beachten.

I Kinderbibliotheken: Welten öffnen, Chancen schaffen

1. Konzept | Finanzausstattung: Ohne Kinder keine Zukunft

Mit ihren verschiedenen bibliotheks- und medienpädagogischen Angeboten fördert die Kinderbibliothek als Teil der Stadt- und Gemeindebibliothek die frühkindliche Sprachentwicklung, den Spaß am Lesen und vermittelt Informations- und Medienkompetenz. **Ein klares Konzept und zielgruppenspezifische Qualitätsstandards** sichern die interne und externe Akzeptanz von Kinderbibliotheksarbeit. **Dies erfordert eine verlässliche und kontinuierliche Finanzausstattung in adäquater Größenordnung.**

2. Raum | Infrastruktur: Eigener Raum – eigene Regeln

Die Kinderbibliothek ist ein nichtkommerzieller realer und virtueller Raum des Lesens, der Kreativität, der Inspiration und der Begegnung – mit an die Bedürfnisse der Zielgruppe angepassten Öffnungszeiten. Mit ihren Angeboten und deren Vermittlung geht sie zeitnah und flexibel auf die Medienentwicklung und auf die Lebenswirklichkeit der Kinder ein und bietet insbesondere bildungsbenachteiligten Familien einen kostenlosen Zugang zu kultureller und gesellschaftlicher Teilhabe. Um Kindern und Familien ein Zuhause im öffentlichen Raum anbieten zu können, sind eine hohe Aufenthaltsqualität und ein ansprechendes, modernes, multimediales Bestandsangebot entscheidend. **Um Kinder für die Bibliothek zu begeistern und als lebenslange Nutzerinnen und Nutzer zu gewinnen, muss in eine zeitgemäße Ausstattung investiert werden.**

3. Vernetzung | Kooperation: Gemeinsam sind wir stark

Die Kinderbibliothek ist selbstverständlicher Teil eines lokalen und regionalen Kultur- und Bildungnetzwerkes und enger Partner von Schulen und Kindertagesstätten. **Ziel ist daher, sie in den Lehr- und Bildungsrahmenplänen jedes Bundeslandes aufzuführen, um die Bedingungen für die Zusammenarbeit zu vereinfachen und zu verstetigen, so dass möglichst alle Kinder einer Kommune erreicht werden können.** Außerdem ist die Kinderbibliothek verlässlicher Partner für die verschiedenen Akteure der lokalen Kulturszene. **Hierfür sind unterstützende kommunale Strukturen für eine nachhaltige Vernetzung und kontinuierliche Kooperationen erforderlich.**

4. Personal: Stark im Team - Flexibel im Kopf

Für eine zeitgemäße Kinderbibliotheksarbeit bedarf es gut ausgebildeten Fachpersonals: Dafür müssen dem Bibliothekspersonal Grundlagen der Pädagogik und der Didaktik sowohl im Rahmen ihrer Ausbildung bzw. Studiums als auch in regelmäßigen Weiterbildungen im Rahmen der Personal-

entwicklung vermittelt werden. Auch ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Honorarkräfte müssen über pädagogische Fachkenntnisse verfügen und regelmäßig geschult werden. Die personelle Ausstattung der Kinderbibliothek ist entsprechend der Vielfalt ihrer Aufgaben innerhalb des Bibliotheksbetriebes angemessen zu berechnen. Hierbei sind die notwendigen Kapazitäten für Programm- und Veranstaltungsarbeit außerhalb der regulären Öffnungszeiten zu berücksichtigen.

II Jugendbibliotheken: Freiräume schaffen, Kreativität fördern

1. Konzept | Finanzausstattung: Ohne Jugend keine Zukunft

Die Jugendbibliothek der Stadt- und Gemeindebibliothek ist Bestandteil der außerschulischen Jugendarbeit und Medienbildung und sollte daher fest in der kommunalen Bildungsplanung verankert sein. Sie trägt dazu bei, Bildungsbenachteiligungen Jugendlicher auszugleichen und ermöglicht als konsumfreier und neutraler Ort kulturelle Teilhabe. **Ein klares Konzept und zielgruppenspezifische Qualitätsstandards sichern die interne und externe Akzeptanz von Jugendbibliotheksarbeit. Dies erfordert eine verlässliche und kontinuierliche Finanzausstattung in adäquater Größenordnung.**

2. Raum | Infrastruktur: Eigener Raum – eigene Regeln

Die Jugendbibliothek braucht **eigenständige, abgegrenzte Räume** in angemessener Größe und mit hoher Aufenthaltsqualität in zentraler Lage. Um eine den wechselnden Bedürfnissen und der Heterogenität der Zielgruppe angepasste Nutzung zu ermöglichen, ist eine flexible Ausstattung notwendig: So können Jugendliche kontinuierlich und aktiv in die Gestaltung des Raumes einbezogen werden. Auch an der Medienauswahl sollen Jugendliche beteiligt werden. Dabei sind aktuelle Trends im Bereich der analogen als auch der digitalen Medien zu berücksichtigen. Angebote zur Freizeitgestaltung haben ebenso ihren Platz wie Lernangebote. Eine Jugendbibliothek muss so ausgestattet werden, dass alle Medienarten auch vor Ort genutzt werden können. **Die Jugendbibliothek als Medienzentrum muss hierfür mit der entsprechenden technischen Infrastruktur ausgestattet sein.**

3. Vernetzung | Kooperation: Gemeinsam sind wir stark

Die Jugendbibliothek ist ein lebendiger Ort der Jugendkultur und bietet Jugendszenen eine öffentliche Plattform. Sie ist vernetzt mit Jugendlichen und jugendaffinen Akteuren vor Ort. Damit nutzt sie Expertenwissen und erweitert ihren Nutzerkreis. Jugendbibliothek als Marke ist nicht mehr ausschließlich an einen Ort gebunden, sondern in der Stadtgesellschaft und Kulturlandschaft mit Partnern aktiv. **Dies bedarf der institutionellen und politischen Unterstützung.**

4. Personal: Stark im Team - Flexibel im Kopf

Jugendbibliotheksarbeit auf der Höhe der Zeit braucht Personal mit vielfältiger Expertise und Kompetenzen: Um die spezifischen Bedürfnisse der Jugendlichen abdecken zu können, ergänzen Personen aus anderen Berufsgruppen (Medienpädagogen, Künstler, Streetworker etc.) das bibliothekarische Fachpersonal in den Jugendbibliotheken. **Deshalb müssen Jugendbibliotheksarbeit in der Aus- und Fortbildung sowie Jugendliche als eigene Zielgruppe in den Fokus genommen werden.** Bibliotheksintern ist die Akzeptanz der Zielgruppe durch alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter selbstverständlich. Die Personalausstattung der Jugendbibliothek richtet sich am Konzept für die Jugendbibliotheksarbeit aus und ist quantitativ angemessen.

Der Deutsche Bibliotheksverband e.V. (dbv)

Der Deutsche Bibliotheksverband e.V. (dbv) vertritt mit seinen mehr als 2.100 Mitgliedern bundesweit rund 10.000 Bibliotheken mit 25.000 Beschäftigten und 11 Mio Nutzerinnen und Nutzern. Sein zentrales Anliegen ist es, Bibliotheken zu stärken, damit sie allen Bürgerinnen und Bürgern freien Zugang zu Informationen ermöglichen. Der Verband setzt sich ein für die Entwicklung innovativer Bibliotheksleistungen für Wissenschaft und Gesellschaft. Als politische Interessensvertretung unterstützt der dbv die Bibliotheken, insbesondere auf den Feldern Informationskompetenz und Medienbildung, Leseförderung und bei der Ermöglichung kultureller und gesellschaftlicher Teilhabe für alle Bürgerinnen und Bürger.

Kontakt:

Barbara Schleihagen, Bundesgeschäftsführerin

Tel.: 030/644 98 99 10

E-Mail: dbv@bibliotheksverband.de

<http://www.bibliotheksverband.de>

<http://www.bibliotheksportal.de>